Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 26 (1900)
Heft: 20

Artikel: Variationen und bekannte Lieder
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-436103

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Frau Helvetias Monatsbesen.

Im April werden die Leut in den April geschickt — wo man nur auf der lieben Erdkugel um die Ecke guckt, erblickt man solche arme Narren — und das unbeständige Aprilwetter ist gräulich. Damit soll aber beileibe nicht gesagt sein, daß nun auch Greulich unbeständig sei und dito die Leut in den April schicke — denn wenn er nun endlich den schweizerischen Gewerkschaftsbund ins gelobte Land der Neutralität bugsiert hat wie ein Moses, so ist das sicher eine fa—mose That und kein schlechter Aprilscherz. Die Zukunft gehört nun mal der Magenfrage, und der Magen ist nicht politisch — er will eben nur genießen, und besonders der Arbeitermagen will auch genießen. Die Arbeiter haben eben endlich entdeckt, daß sie nicht nur so'n gewöhnlichen Fraß-Magen haben, wie Blutegel, Vampyre und dergleichen dickbäuchiges Viehzeug, sondern auch einen geistigen Magen, eine plötzlich recht intensiv nach ebenso geistiger Nahrung knurrende Seele, die sich nicht mehr vom reichbesetzten Tisch der schönen Welt wegkuschen läßt. Und zur Befriedigung dieser ebenso natürlichen wie edlen „Genußsucht" bedarf es faktisch keiner „Politik", sondern nur einer Vereinigung aller zerstreuten „hungrigen Seelen". Wenn dann der vereinte Ansturm die Schranken der vielen noch verschlossenen Almen des Lebens niedergerissen hat und die Menschenherden unter dem Geläut der Glocken einer neuen Zeit sich sättigen, dann dürfte auch das traditionelle „Schafe von den Böcken sondern" seitens gewisser schwarzer Hirten, Mietlinge verlor'ner Liebesmüh sein, denn

Die Schäflein-Herzen zieht es,
Wenn Schalmeien klingen,
Nach der grünen Wiese,
Wo die „Böcke" springen! — —

Na — und wie im März ein schwarzer Streithahn — pardon! — ein Kapaun große Raufluft an der Rhone zeigte, so im April ein roter an der Limmat. Denn der hat auf der „Grütlianer"-Hort einen Artikel über den „Wählerstreik in Zürich" so herausfordernd ausgekräht, daß fast sämtliche Demokraten-Feinde vom Verdauungsschlaf erwachten und sich verwundert die Augen rieben! „Herrjeses", sagten sie sich dann, „wenn der sich so erbost über die viele „Wählarbeit" ereifert, dann ist er am Ende ein verkappter Monarchist — wer weeß, was wir an dem noch alles erleben ...." und sie fingen sofort ihrerseits lockend an zu gackern:

„Nee — 's Regier'n is nischt für uns!
Mir sein zu faul dazu!
Wenn m'r nur en Keenig ham —
Dann scharr'n m'r in guter Ruh!"

Der rote Hahn ist dann selber über die Folgen erschrocken — wie er nur zu dem Streich gekommen ist?? Wer weiß, es kommt ja bekanntlich beim geistigen Schaffen viel drauf an, was man vorher gegessen hat, und alles Unheil dieses Hahnenschreies, der einem national-liberalen wie ein Ei dem andern ähnelt, ist vielleicht auf die kleine Ursache zurückzuführen, daß seine Frühstücks-Weizenkörner in einer liberalen Zeitungs-Papierdüte gesteckt haben .....

Drum Mensch, brauchst du ein Wurstpapier,
So wähl' ein reinlich weißes —
Du nimmst sonst leicht ein Gift zu dir,
Gedruckt's oder welches — wer weiß es?! —

Freilich die Liberalen höchstselbst, die in einer Abstimmungskampagne im Kanton Schwyz die geheime Stimmabgabe wegrauften und damit tief in ihr eignes, noch gesundes Prinzipienfleisch hackten — die haben da sicher ihre Caviarsemmeln gar in einer Nummer der heiligen Berliner „Kreuzzeitung" ostelbischer Junker-Provenienz eingewickelt gehabt — oder es könnte auch ein westdeutsches national-liberales Wurstpapier gewesen sein — denn all deren „Prinzipientreue" — na, ich will weiter nichts sagen über solche „Ritter" —

Prinzipienreiter sind nicht grad'
Die allerbesten Kunden —
Doch Jene machen auch nicht staat,
Die ihr Prinzip geschunden! —

Sogar im frommen römisch-friedlichen Einsiedeln hätt's im April eine aprilstürmische Rauferei gegeben, sagen manche Leute — das ist aber nicht ganz richtig. Es ist nur ein etwas wasserscheuer (vor dem Waschwasser der Neuzeit schüchterner!) „Patriarch" etwas gekämmt, gar nicht gerauft, sondern nach einer parfümierten Kopfwaschung nur moderner frisiert worden und wenn sein schier bis auf seine schwarzen Wadenstrümpfe reichende Zopf dabei etliche Haare hat lassen müssen und etwas kürzer geworden ist, wird's nichts schaden — denn

Er wendet sich, er schlängelt sich
In seinen vielen Sünden —
Doch Jeder sagt: O Mann, dein Zopf
Hängt immer noch sehr hinten!

Ach ja, wir lachen, wenn die allmächtige Zeit so successive Zopf um Zopf solcher „Ritter, wie haißt?" abräbelt und in den April schickt — tiefe Trauer aber ergreift uns, wenn dieselbe Göttin uns Köpfe — Köpfe ohne Zöpfe — wahrer Ritter vom Geist raubt — wenn deren helle, klare Gedanken, die schon allezeit vorwärts und aufwärts flogen — „nebelspaltend" — nun einen sich uns ganz entrückenden Flug antreten. April 1900 — das war einer deiner Scherze, die uns weinen machen.

Als der Lenz zerriß die Winterschleier
Um der hohen Alpen schneeige Stirnen,
Durchflog ein Frühlingsgeist voll Sonnenfeuer
Die Erdennebel — auf zu ewigen Firnen.

Dietrich von Bern.

„So'n Bischen Französisch, macht sich gleich wunderschön!"

A.: „Du wirst doch den Vereinsausflug an den Lagomaggiore-See auch mitmachen?"

B.: „Kann mich nicht rühren; kenne die „Isabella" schon lange und die „hebräischen Inseln" auch."

* * *

Fräulein X.: „Hat der Herr Papa auch Aktien für den — — — Klub gezeichnet?"

Fräulein Y.: „Oh nein, Papa sagt, die seien nicht gut, seien rein à père fondu!" -z.

Aus der Rekrutenschule.

Hauptmann: „Wie heißt das schweizerische Militärgewehr?"
Rekrut: „Das schweizerische Militärgewehr heißt Repertiergewehr."
Hauptmann: Gut, und wie viel Hauptbestandteile enthält dasselbe?"
Rekrut: „Dasselbe enthält 8 Hauptbestandteile."
Hauptmann: „Sehr gut und wie heißen sie?"
Rekrut: „Jakob Huber von Bendlikon!"

Unteroffizier (im Zorne zum Rekruten): „Sie sind es Kameel! Was ha-n-i gseit?"
Rekrut: „Sie sind es Kameel!"

Modernisiert.

Im wunderschönen Monat Mai, als alle Knospen sprangen,
Da ist in meinem Herzen die Liebe ausgegangen.

Variationen auf bekannte Lieder.

Kennst Du das Land, wo die Citronen blüh'n,
Dafür der Bundesstink so Manchen rafft dahin?

* * *

Wenn die Schwalben heimwärts zieh'n,
Fängt sie der Tschingg und würgt sie hin.

* * *

Wer nennt mir jene Blume die allein
Bald ausgerottet durch den Mensch' wird sein?

* * *

Vater, Mutter, Schwester, Bruder
Keines pumpt mir etwas mehr.

* * *

Willst Du das Glück des Lebens finden,
So reis' jetzt nicht nach Afrika.

Mancher meint, er sei Philosoph geworden, wenn ers zum Giftsch ... gebracht hat.